

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das Volksblatt erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Publikationsorgan der gewerkschaftlichen und demokratischen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Behörden. Schriftleitung: Gr. Märkerstraße 6. Fernsprech-Anschlüsse Nr. 24605, 24667, 26605. Persönliche Auskunfterteilung mittags von 13 bis 14 Uhr. — Einzelnummern eingekauften Manuskripten ist stets das Rückporto beizufügen.

Verlagspreis monatlich 1,80 und 0,30 RM. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,10 RM. für Abnehmer wöchentlich 0,45 RM. Verlagspreis 2,10 RM., durch Postboten zugestellt 2,50 RM., bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,40 RM. — Anzeigenpreis 13 Pf. im Anzeigen- und 80 Pf. im Reklameteil der Millimeter. Hauptgeschäftsstelle: Gr. Märkerstraße 6. Fernruf 24605, 24667, 26605. Verlagskonto 20319 Erfurt.

Was hat das Reichsarbeitsministerium getan? / Das Millionenheer der Arbeitslosen wartet

Protest der Gewerkschaften

Gegen die Verschleppung der Arbeitszeiterkürzung

Der Reichsarbeitsminister hat die Arbeitszeiterkürzung, nachdem sich die Arbeitgeber — wie zu erwarten war — bodenlos zeigen, auf die lange Bank geschoben.

Er hält zwar vom Gesichtspunkt der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit aus eine Verkürzung der Arbeitszeit „nach wie vor für dringend erwünscht“, aber praktisch tut er zunächst einmal für die Arbeitszeiterkürzung auch „dort, wo es technisch möglich und wirtschaftlich tragbar“ ist, so viel wie nichts. „Wenn die Arbeiter für eine beherrschte Arbeitszeiterkürzung wieder aufgenommen werden, wird“ — so erklärt der Reichsarbeitsminister — „von den Auswirkungen der Notverordnung, insbesondere hinsichtlich der Preis-

Die Entlohnungen nehmen zu, Neueinstellungen erfolgen nur wenige, weil jeder stärkere Arbeitsanfall durch Erhöhung der Arbeitsstunden der Belegschaft, die ja meist in Kurzarbeit steht, bemittelt wird. Gewiß kann heute angesichts der starken Kurzarbeit eine generelle Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden nicht mehr so starke arbeitsmarktpolitische Auswirkungen haben wie zu der Zeit, wo die Gewerkschaften die Forderung nach Einführung der 40-Stunden-Woche aufstellten. Deswegen braucht man aber auf die 40-Stunden-Woche nicht gleich zu verzichten. „Noch immer“, so betont die „Ge-

werkschaftszeitung“, das Organ des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, „dann gerade die Verkürzung der Arbeitszeit ein Mittel sein, einer großen Zahl von Arbeitslosen wieder Lebensmut zu geben. Es ist unverständlich, daß sich das Arbeitsministerium resp. die Reichsregierung immer noch gegen einen Schritt sträuben, der infolge der strukturellen Wandlungen unseres Arbeitsapparates eine zwingende Voraussetzung für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist.“

Wie lange noch, Herr Reichsarbeitsminister?

Rosenberg phantasiert

Eine Erklärung der Reichsregierung

Zu der Behauptung des Chefredakteurs des „Völkischen Beobachters“, Alfred Kolzberg, daß „der noch immer amtierende Reichsarbeitsminister von jeder autoritativer ausländischer Seite ausserordentlich geschätzt wird, daß er nicht mehr verhandlungsfähig sei ohne Adolf Hitlers Unterstützung, da ja kein Volk mehr hinter der Regierung stehe“, wird auf Anfrage von zuständiger Stelle erklärt, man habe von einem solchen amtlichen Dementi abgesehen, weil diese Behauptung des Herrn Rosenberg das Maß der erlaubten Phantasie übersteige.

gestaltung und von der weiteren Gestaltung des Arbeitsmarktes abhängen.“

Die Gewerkschaften sind von dieser Haltung des Reichsarbeitsministers recht wenig erbauet. Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat daher jetzt gegen die Stellungnahme des Reichsarbeitsministeriums durch folgenden, an den Reichsarbeitsminister gerichteten, Brief Verwahrung eingelegt:

„Mit starkem Bedauern hat der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes Kenntnis genommen von der im Schreiben des Herrn Reichsarbeitsministers an die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände ausgesprochenen Absicht, von der der Reichsregierung durch die Notverordnung vom 5. Juni 1931 gegebenen Vollmacht, die gesetzliche Höchstarbeitszeit für einzelne Berufsgruppen herabzusetzen, zunächst keinen Gebrauch zu machen.“

Wir können die Begründung dieser Stellungnahme nicht anerkennen. Die Gestaltung des Arbeitsmarktes und der weitere Steigen der Arbeitslosigkeit und die Gewährleistung, daß noch für im Augenblick unabsehbar lange Zeit mit einer Massenarbeitslosigkeit gerechnet werden muß, macht im Gegenteil die beschleunigte systematische Verkürzung der gesetzlichen Höchstarbeitszeit zu einer zwingenden Notwendigkeit.

Die Tatsache, daß neben den starken kulturellen Strömungen der Wirtschaft die fürnehmlich technische und betriebswirtschaftliche Rationalisierung in allen Bereichen eine der Ursachen der Massenarbeitslosigkeit ist, ist unbestritten. Damit wird die allgemeine Verkürzung der Arbeitszeit immer mehr zu einer der wesentlichen Voraussetzungen einer systematischen Bekämpfung der aus der Verflechtung der strukturellen Grundlagen unserer Wirtschaftsführung sich ergebenden Arbeitslosigkeit.

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes fordert daher, daß die Reichsregierung von der ihr durch die Notverordnung vom 5. Juni 1931 gegebenen und ohnehin ungenügend weitgehenden Vollmacht ungehemmt im weitestem Umfang Gebrauch macht und sofort, soweit die Verordnung solches irgendwie zuläßt, die gesetzliche Höchstarbeitszeit auf wöchentlich 40 Stunden herabsetzt.“

Seit dem Erlaß der von dem Vorstand des ADGB erwähnten Notverordnung sind fast 8 Monate ins Land gegangen, ohne daß zur Lösung der Frage der Arbeitszeiterkürzung von der Regierung etwas Ernsthaftes unternommen wurde. Nach dem Scheitern des Versuches, im Weg freiwilliger Vereinbarungen mit den Arbeitgebern einen Schritt weiter zu kommen, hat der Reichsarbeitsminister wiederholt nachdrücklich, daß nimmermehr Ernst gemacht werde, für einzelne Berufe die gesetzliche Herabsetzung der Arbeitszeit durchzuführen.

Da aber die Arbeitgeber von neuem Schwierigkeiten nachden, läßt es bei den Verweigerungen. Die Haltung des Ministeriums ist unbegründlich, und die Haltung der Arbeitgeber in einer so brennenden und lebenswichtigen Frage, wie sie die Arbeitszeiterkürzung darstellt, ist eine Schande.

Die Zahl der Arbeitslosen übersteigt die 6-Millionen-Grenze. Die Arbeitszeiterkürzung schiebt man aber auf die lange Bank.

Hinein in die „Eiserne Front“!

Großspurig verkündeten die Führer der Nazis am Anfang des Jahres 1931, daß ihr endgültiger Sieg spätestens zum Ende des Jahres sicher sei. Es ist aus diesem Siege nichts geworden, und die wundergläubigen Anhänger der deutschen Faschisten sind bereits schwer enttäuscht. Die Enttäuschung wird noch viel größer werden, wenn auch im Jahre 1932 weder Drohungen noch Legallitätsbeweiserungen die Nazis an die Macht bringen können.

Es ist das Verdienst des überwiegend freiwillig und sozialistisch gerichteten Teils des deutschen Volkes, wenn

bis jetzt der Bürgerkrieg und damit der völlige Zusammenbruch verhütet worden sind. Republikaner und Sozialisten haben seit dem 14. September 1930 im schwersten Ringen, oft mit ihrem Leibern,

dem Faschismus den Weg versperrt

Viele brave Kämpfer gaben sogar ihr Leben hin. Diese schweren Kämpfe, die Opfer der Vergangenheit, dürfen nicht umsonst gewesen sein. Die Nazis sollen nach unserem festen Willen auch zukünftig nicht an die Macht kommen.

Darum wollen wir jetzt die Front noch mehr verstärken, alle Kräfte zusammenreihen. In jedem Ort muß der letzte Mann eingereicht werden. Denn wir nähern uns der Entscheidungssunde im Kampf zwischen der Harzburger Faschistenfront und der Front derjenigen, die für Freiheit und Recht streiten.

Die „Eiserne Front“ ist da

Sie umfaßt Arbeiter, Angestellte und Beamte. In ihr stehen bereits Kleinbauern und große Teile des Mittelstandes, das Jungvolk der Arbeiterportier und der republikanisch-sozialistischen Jugend Deutschlands. Die Front fest entschlossener Kämpfer muß bis auf das kleinste Dorf ausgedehnt werden. Die Führer

der Partei der vornehmen Grafen und Barone und der sozialen Reaktion haben bereits größte Sorge. Mit Entsetzen sehen sie, wie der Widerstand gegen ihre drohende Gewaltherrschaft täglich wächst. Nun betreten sie bei den Regierungsstellen am Hüfte.

Wir lassen keinen Zweifel; der Gewalt werden wir Gewalt entgegen setzen.

Die deutschen Republikaner, die deutschen Arbeiter der Hand und des Kopfes denken nicht daran, sich von den SA- und SS-Leuten des Herrn Hitler terrorisieren oder gar abschlagen zu lassen. Die Heiden vom dritten Reich werden ihr blaues Wunder erleben, wenn es hart auf hart geht.

In Mitteldeutschland sind in den Spähen alle Vorbereitungen zur Bildung der „Eisernen Front“ getroffen. An unseren Anhängern liegt es, daß sie sich restlos zur Verfügung stellen. Wir fordern sie auf, sich einzureihen in die große Abwehrfront. Es darf weder Unklarheit noch Unschlüssigkeit geben. Trotz Not und Elend sind wir

zum Kampfe fest entschlossen, auch zum äußersten. Die Freiheit wird von uns verteidigt werden, auch unter Einsetzung des Lebens.

Jeder werbe für seine Organisation. Die Reihen müssen aufgefüllt werden. Unsere Schicksalsgemeinschaft soll Kampfgemeinschaft sein. Es darf keinen geben, der absetzt steht.

Ein Hundstott, wer nicht bereit ist, für die Freiheit zu kämpfen.

Vorwärts, Kameraden, Genossen! Von unserer Haltung hängt das Schicksal der deutschen Republik, des deutschen Volkes ab. Weiber Republik noch das deutsche Volk sollen untergehen. Dafür werden wir sorgen. Wir, die wir die Freiheit lieben und verteidigen werden.

Sie mögen kommen!

Sozialdemokratische Partei.

Bezirksverband Magdeburg-Anhalt.

Ferl.
Bezirksverband Groß-Thüringen.
Dietrich.

Provinzartell für Arbeiterport und Körperpflege, Provinz Sachsen.

Zentralkommission für Arbeiterport und Körperpflege, Landesverband Thüringen.

Böhler.
Landesarbeiterportartell Anhalt.

Gehre.
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Gau Magdeburg-Anhalt.

Wille.

Gau Halle-Merseburg.

Dreißler.

Allgemeiner freier Angestelltenbund, Bezirksartell Mitteldeutschland.

Kebner.

Bezirksverband Halle-Merseburg.

Peters.

Bezirksauschuß des ADGB, Mitteldeutschland.

Hartmann.

Provinzartell für Arbeiterport und Körperpflege, Provinz Sachsen.

Schrader.

Zentralkommission für Arbeiterport und Körperpflege, Landesverband Thüringen.

Böhler.
Landesarbeiterportartell Anhalt.

Gehre.
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Gau Magdeburg-Anhalt.

Wille.

Gau Halle-Merseburg.

Dreißler.

Allgemeiner freier Angestelltenbund, Bezirksartell Mitteldeutschland.

Kebner.

Gau Groß-Thüringen.

Seele.

Datentrez-Lügenstut gegen den Enthälter des Vorheimer Dokumentes Schäfer-Offenbach wird verleumdnet

Darmstadt, 15. Januar. (Eigenbericht.) Das Darmstädter Tagblatt, in dem die Anschuldigung gegen den WSDVR... datentrez-Lügenstut gegen den Enthälter des Vorheimer Dokumentes Schäfer-Offenbach wird verleumdnet

zurückgezogen habe. Ferner habe er noch 150 M. Vorsteiger von einem Vorzeigeanbieter erhalten...

Europa und Amerika

Der italienische Vorschlag zum Reparationsproblem

Paris, 15. Januar. (Eigenbericht.) Der Vorschlag des Völklerdopols d'Alitalia zur Abwicklung einer europäischen Einheitsfront ist von der französischen Presse ausführlich wiedergegeben...

Der Pariser 'Temps' enthält in seiner Freitagausgabe einen langen Bericht aus Brüssel, in dem in sehr bestimmter Form, die auf eine offizielle Quelle schließen lassen...

Währungs-konferenz in Genf?

Die Wirtschaftskommission des Völklerbundes hat die englische Anregung, die Möglichkeit einer baldigen Finanzkonferenz der Regierungen und Notenbanken zu untersuchen...

KPD-Zelle - Einbrecherbande

Ein Offener Brief an die Parteimitglieder, in dem die KPD-Zelle als Einbrecherbande bezeichnet wird...

Die Entwicklung des Führers der Einbrecherbande vom Parteimitglied zum Verbrecher...

'Ladenhüter' für den Bürgerkrieg

Ein Aufruf nationalsozialistischer Apotheker, die 'Bismarckzeitung' zu unterstützen...

Man rüstet zur Abrüstung

Das Reichstagnat bereitet die Konferenz vor. Am 15. wird mitgeteilt, dass das Reichstagnat beauftragt ist...

Sozialistische Arbeiterjugend

Beitrag zum Parteiprogramm, die Sozialistische Arbeiterjugend...

Bezirksauschuss der Kinderfreundearbeit

Beitrag zum Parteiprogramm, die Bezirksauschuss der Kinderfreundearbeit...

Geschäftsberech

Den Grundab, Qualität über alles, die Geschäftsberichte...

Anodenbatterien 100 Volt ROK. 550. Akkumulatoren ROK. 675. Karl Müller, Schmeerstraße 1 (am Markt).

Preisabbau beim Theater

Die meisten deutschen Theater haben sich seit Beginn der Spielzeit, lange bevor der Preisreformkommission...

Nach die Befürworterorganisationen sind in der Regel beim Preisabbau der Theater verständigt worden...

Wochenplan des Stadttheaters, die Wochenplan des Stadttheaters...

Filme

In neuer Einübertragung: 'Der Barbier von Bagdad', Filmmusik: Franz Waxman...

'Die Nacht der Neger', ein Film in zwei Akten...

'Die Nacht der Neger', ein Film in zwei Akten...

Hohm

(Ulfa, Halle, die Promenade)

Die Operettenkompanie hat gleichwertigen Bühnen mit Film...

Die Operettenkompanie hat gleichwertigen Bühnen mit Film...

Die Operettenkompanie hat gleichwertigen Bühnen mit Film...

Die Operettenkompanie hat gleichwertigen Bühnen mit Film...

Die Operettenkompanie hat gleichwertigen Bühnen mit Film...

Die Operettenkompanie hat gleichwertigen Bühnen mit Film...

Die Operettenkompanie hat gleichwertigen Bühnen mit Film...

Der Schlemihl

(L. J. Halle, Ulrichstraße) Zum ersten Male erscheint auf der weißen Leinwand der bekannte Groteskhumorist Kurt Böttch...

Im Anfang nichts als eine lebendige Reflexion im Schaulustener der 'Eleganten Herren'...

Das Ganze ist gut inszeniert, das Tempo stimmt, die Besetzung ist hervorragend...



Äuße von Nagn.

Sport und Spiel

Erwerbslosenlehrgang des hallischen Arbeitersportes

Ein erwerbsloser Arbeitersportler schreibt uns:
Seit dem 12. Januar ist ein Lehrgang des Arbeitersport für Erwerbslose und Körperpflege e. B. Halle im Gange. Durch die starke Teilnehmerzahl (60 Sportler) zeigen die Erwerbslosen, daß sie diesen Lehrgang wohl zu schätzen wissen. Mit großem Eifer nimmt jeder an dem Lehrgangsbetrieb teil. Die technische Leitung liegt in den Händen eines bewährten alten Sportlers, der es mit seinen Schülern versteht, Hochachtung in jeder Form zu schaffen. Der Stundenplan ist folgender: 9 bis 12 Uhr: Spiel, Sport und Gymnastik, 12 bis 14 Uhr: Gemeinames Mittagsessen, 14 bis 17 Uhr: Vorträge, ferner Dienstags und Freitags: Erziele Hilfe.

In den Vormittagsstunden werden Sanftübungen und gymnastische Lehrgänge, dabei wird von den Anfangsgründen ausgegangen. Nach einer kurzen Pause kommen die Geräte zu ihrem Recht. Auch hier geht man von den Anfangsübungen aus. Anschließend werden Spiele veranstaltet, die immer große Begeisterung auslösen. Nach dieser dreiwöchigen Zeit gilt es bei jedem der geringeren Appetit für das Mittagsessen vorhanden. Das Essen, von dem jeder seinen Teil erhält, wird in den Räumen des Volksparks eingenommen. In der anschließenden Pause hat jeder Gelegenheit, sich nach seinem Belieben Bewegung zu verschaffen, um seinen mehr oder weniger (meistens mehr) beschwerten Magen Erleichterung zu schaffen.

Nach der Mittagspause werden in Form von Arbeits- und inoffiziellen Vorträgen gehalten, hauptsächlich mit politisch-ökonomischen und sozialen Themen. An diese Vorträge schließt sich eine allgemeine Aussprache, in der gefahrt wird, was nicht oder falsch verstanden wurde. Dienstags und Freitags werden unter Leitung der Arbeiter-Samaritaner Verbände fadengarn angelegt, auch wird über erste Hilfeleistungen gesprochen.

Beschäftigt sind Schwimmstunden im Stadtpark und Spielvormittage (Handball und Fußball) auf dem Friedhof. Mit diesem Lehrgang hat der Arbeitersport unter ständiger Aufsicht eine Einrichtung geschaffen, die es bisher in Halle bei keiner anderen Organisation gibt. 60 junge Sportler sind bereit, nach dem dreiwöchigen Lehrgang das Gelernte nach Belieben können weiter zu beschreiben, vor allem bei der Betreuung der übrigen Erwerbslosen zum Wohle der Volksgesundheit. O. B.

Zwei Fragen an die Kommunisten

In der letzten Versammlung des VfB. Trotha am 9. d. M. wurde Stellung genommen zu der von uns bereitgestellten Forderung hinsichtlich der Zusammenarbeit mit Bürgerlichen. In dieser Versammlung war von der kommunistischen Sportorganisation Herr Fischer erschienen, der ein langes Referat über die Haltung gegenüber bürgerlichen Vereinen hielt. Trotha entwarf sich 20 Mitglieder für Überleitung des Blases an Bürgerliche, 10 waren dagegen. Es ist bezeichnend, daß von Seiten des Vorstandes die Mitteilung gemacht wurde, daß ihm von einem anderen Mitgliede der Landesleitung der kommunistischen Sportorganisation die Erlaubnis erteilt worden wäre, den Platz zu belegen. Verschiedene Mitglieder wandten sich dagegen, daß sich die Landesleitung überhaupt in eine Vereinsangelegenheit einmische. Weiterhin ist es, daß der „Kampftakt“ zu all diesen Dingen ist.

Wir fragen daher erneut: 1. Ist es wahr, daß die kommunistische Organisationsleitung die Erlaubnis zur Übergabe des Blases gegeben hat? 2. Wenn nicht, warum wird gegen den VfB. Trotha nicht unternommen? Wir warten auf Antwort.

Sportprogramm des Sonntags

Im Reiche

Am 17. Januar ist im Reich in den Bez. und Bezirksgruppen in der Reichshalle in Halle ein Wettbewerb der Arbeiter-Zurne u. Sportbewerben im Reichen-Reich. In diesem Wettbewerb treten die besten Athleten der verschiedenen Bezirke an. Die Wettbewerbe sind in verschiedene Abteilungen unterteilt, darunter: 1. 1000 m, 2. 2000 m, 3. 5000 m, 4. 10000 m, 5. 20000 m, 6. 50000 m, 7. 100000 m, 8. 200000 m, 9. 500000 m, 10. 1000000 m. Die Wettbewerbe werden am Sonntag, den 17. Januar, im Reichshalle in Halle abgehalten.

Im 7. Bezirk

Am Sonntag erwartet Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Da die wirtschafliche Not bei Zeitz immer größer wird, bedarf es der Hilfe der Bevölkerung. Wenn man einen Beitrag einbringen, der eine Erleichterung der Lage ist, ist dies sehr zu begrüßen.

Im 8. Bezirk

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Im 6. Bezirk

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Rundfunk

Sechstenwoche Sendungen

Deutschlandfunk: 18.15 Uhr: Die Reichshalle. 19.15 Uhr: Die Reichshalle. 20.15 Uhr: Die Reichshalle. 21.15 Uhr: Die Reichshalle. 22.15 Uhr: Die Reichshalle. 23.15 Uhr: Die Reichshalle. 24.15 Uhr: Die Reichshalle. 25.15 Uhr: Die Reichshalle. 26.15 Uhr: Die Reichshalle. 27.15 Uhr: Die Reichshalle. 28.15 Uhr: Die Reichshalle. 29.15 Uhr: Die Reichshalle. 30.15 Uhr: Die Reichshalle. 31.15 Uhr: Die Reichshalle. 32.15 Uhr: Die Reichshalle. 33.15 Uhr: Die Reichshalle. 34.15 Uhr: Die Reichshalle. 35.15 Uhr: Die Reichshalle. 36.15 Uhr: Die Reichshalle. 37.15 Uhr: Die Reichshalle. 38.15 Uhr: Die Reichshalle. 39.15 Uhr: Die Reichshalle. 40.15 Uhr: Die Reichshalle. 41.15 Uhr: Die Reichshalle. 42.15 Uhr: Die Reichshalle. 43.15 Uhr: Die Reichshalle. 44.15 Uhr: Die Reichshalle. 45.15 Uhr: Die Reichshalle. 46.15 Uhr: Die Reichshalle. 47.15 Uhr: Die Reichshalle. 48.15 Uhr: Die Reichshalle. 49.15 Uhr: Die Reichshalle. 50.15 Uhr: Die Reichshalle. 51.15 Uhr: Die Reichshalle. 52.15 Uhr: Die Reichshalle. 53.15 Uhr: Die Reichshalle. 54.15 Uhr: Die Reichshalle. 55.15 Uhr: Die Reichshalle. 56.15 Uhr: Die Reichshalle. 57.15 Uhr: Die Reichshalle. 58.15 Uhr: Die Reichshalle. 59.15 Uhr: Die Reichshalle. 60.15 Uhr: Die Reichshalle. 61.15 Uhr: Die Reichshalle. 62.15 Uhr: Die Reichshalle. 63.15 Uhr: Die Reichshalle. 64.15 Uhr: Die Reichshalle. 65.15 Uhr: Die Reichshalle. 66.15 Uhr: Die Reichshalle. 67.15 Uhr: Die Reichshalle. 68.15 Uhr: Die Reichshalle. 69.15 Uhr: Die Reichshalle. 70.15 Uhr: Die Reichshalle. 71.15 Uhr: Die Reichshalle. 72.15 Uhr: Die Reichshalle. 73.15 Uhr: Die Reichshalle. 74.15 Uhr: Die Reichshalle. 75.15 Uhr: Die Reichshalle. 76.15 Uhr: Die Reichshalle. 77.15 Uhr: Die Reichshalle. 78.15 Uhr: Die Reichshalle. 79.15 Uhr: Die Reichshalle. 80.15 Uhr: Die Reichshalle. 81.15 Uhr: Die Reichshalle. 82.15 Uhr: Die Reichshalle. 83.15 Uhr: Die Reichshalle. 84.15 Uhr: Die Reichshalle. 85.15 Uhr: Die Reichshalle. 86.15 Uhr: Die Reichshalle. 87.15 Uhr: Die Reichshalle. 88.15 Uhr: Die Reichshalle. 89.15 Uhr: Die Reichshalle. 90.15 Uhr: Die Reichshalle. 91.15 Uhr: Die Reichshalle. 92.15 Uhr: Die Reichshalle. 93.15 Uhr: Die Reichshalle. 94.15 Uhr: Die Reichshalle. 95.15 Uhr: Die Reichshalle. 96.15 Uhr: Die Reichshalle. 97.15 Uhr: Die Reichshalle. 98.15 Uhr: Die Reichshalle. 99.15 Uhr: Die Reichshalle. 100.15 Uhr: Die Reichshalle.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Sportamtliche Bekanntmachungen

6. Bezirk (Halle). Der wirtschafliche Not bei Zeitz immer größer wird, bedarf es der Hilfe der Bevölkerung. Wenn man einen Beitrag einbringen, der eine Erleichterung der Lage ist, ist dies sehr zu begrüßen.

6. Bezirk (Halle). Der wirtschafliche Not bei Zeitz immer größer wird, bedarf es der Hilfe der Bevölkerung. Wenn man einen Beitrag einbringen, der eine Erleichterung der Lage ist, ist dies sehr zu begrüßen.

6. Bezirk (Halle). Der wirtschafliche Not bei Zeitz immer größer wird, bedarf es der Hilfe der Bevölkerung. Wenn man einen Beitrag einbringen, der eine Erleichterung der Lage ist, ist dies sehr zu begrüßen.

6. Bezirk (Halle). Der wirtschafliche Not bei Zeitz immer größer wird, bedarf es der Hilfe der Bevölkerung. Wenn man einen Beitrag einbringen, der eine Erleichterung der Lage ist, ist dies sehr zu begrüßen.

RADIO REPARATUREN

werden schnell, preiswert und mit Garantie seit Jahren erledigt vom Spezialisten in der

RADIO LEPTHEIN Halle

Leipziger Straße 25 — Telefon 3882.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Am Sonntag erwarten Volkshaus in Zeitz ein Wettkampf I und II, wobei viel Wettkämpfe in einer Reihenfolge stattfinden werden.

Jeder Nazi will Bade-Direktor werden

Kampf um den Borkumer Posten

Das Rathesbad Borkum braucht einen Badedirektor. Er ist — in vergangenen Jahren — durch rüchsten Antifaschismus fast in Verfall geraten. Jetzt sucht die Gemeinde einen Badedirektor, der unter Umständen auch bescheidene Gemeindevorsteher werden kann. Die Ausschreibung der Stelle erfolgte in üblicher Weise. Aber die Nazis wollten das Borkumer Spiel nicht aufgeben. Deshalb brachten sie die Anzeige auch im „Wälfischen Beobachter“ ab mit dem Hinweis, daß Bemerkungen an die Geschäftsstelle der NSDAP, in Borkum zu richten seien.

Nummer 118 wird in der Lage, aus den nationalsozialistischen Bewegungen einige interessante Stellen zu veröffentlichen, die eines Parteibuchbeamten in Reinkultur zeigen, auf das wir oft genug verweisen haben. Lassen wir die Auszüge für sich sprechen:

Ein Gastwirt:

„1914 wurde ich in den Krieg gezogen, wo ich zwei Jahre als etatsmäßiger Wachmeister und zwei Jahre als Offizierstellvertreter ausdienter. (1) Da ich selbst und meine beiden Söhne Mitglieder der NSDAP, sind und kämpfe für das deutsche Reich, so würde ich mich freuen, bei Ihrer Wahl Berücksichtigung zu finden.“
Bei einem

Inspektor a. D.

heißt es: „... ein Sohn der sonnigen Pfalz am Rhein und jenseitiger Urdinge Adolf Hillers. Als 23jähriger Beamter der ... Notenanstalt habe ich schon die Etre, 50 000 neuausgegebenen 100-Mark-Scheine als Kontrollvorhandlungsfähig zu unterzeichnen.“
Wenn diese Etre keine genügende „Betätigung“ für einen

Borkumer Badedirektor ist, dann gib's keine! Außer der natürlich, das Parteibuch des großen Adols in der Tasche zu haben! Doch es kommt noch besser!

Ein Hauptmann a. D.

schreibt schließlich, kurz und offen. Er trifft den Kern: „... erlaube ich mir, als Mitglied der NSDAP, mich um die Stellung als Badedirektor zu bewerben. Mit Hiller Sei! ...“

Hauptmann a. D. ist die eine, das Parteibuch der Nazis die andere Voraussetzung für einen Borkumer Badedirektor!

Ein Zeamlar

bewirbt sich so deutlich: „Der politischen Einstellung wegen wurde ich in mehreren Städten nicht zum Bürgermeister gewählt und hoffe ich, da unterkommen, wo Nationalsozialisten zu wählen und zu bestimmen haben.“

Für seine Offenheit wird ihm das deutsche Volk, das endlich Beweise für das nationalsozialistische Parteibuchsaamentum erhält, dankbar sein.

Doch es gibt auch Bewerber, die neben dem Parteibuch auch noch so etwas wie eine fachliche Betätigung nachweisen wollen.

Ein Rittmeister a. D.

„Ich bin gewandt in Wort und Schrift und würde mich mit meiner ganzen Persönlichkeit in die Arbeit stürzen. Auch in die Gemeindeverwaltung würde ich mich schnell einarbeiten, da ich ein gutes juristisches Urteil habe. Mein Großvater war Jurist.“

Freilich, wenn man als Mitglied einer Jugendstaff schon überzeugt ist, daß sich Blunde Haare und blaue Augen nützen, warum sollte sich da nicht auch die Jurisprudenz des Großvaters nützen? Borecht allerdings ist man noch nicht so weit. Darum baut der

weisse Mann vor und erlaubt sich durch das Parteibuch eine mühsamverworte Stelle.

Eine Frau bewirbt sich für ihren Mann.

der Büroangestellter ist: „Mein Mann fährt früh gegen 6 Uhr fort und kommt abends gegen 7 Uhr wieder, so daß mich keine Zeit bleibt, auf ihn zu warten. Selbstverständlich ist er Mitglied der NSDAP, und Teilnehmer an der Rednerstaffel der Partei. Ich selbst war Buchhalterin im Hotel C. in W., in dem unser großer Führer Adolf Hitler mit seinem Eute zu wohnen pflegte.“

Alle diese Bewerber sind scheidere und braue „Eaien“ der Nazisbewegung, die den Kern des Drehs noch nicht erreicht haben. Dazu muß man den Sachmann und Kenner der Bewegung hören.

Ein nationalsozialistischer Reichstagsabgeordneter

schreibt: „... beziehe 3000 Mark monatlich, so daß ich mein Eigenes minimalem habe. Ich stehe auf dem Gebiete der Wirtschaft. Jedoch erhalte ausreichende Dienstauswendigkeitsabgaben, die nicht durch Notverordnung gestürzt werden kann. Schläge 6000 Mark vor.“

Einige wenige, aber vielseitige Stützlinge, so daß ich meine nationalsozialistischen im „Wälfischen Beobachter“ eingelaufenen Bewerbungen! Dieser langweilige der Parteibuchselbstige, die jede Gastmehrmehr ersehen soll, ist nicht zu unterbreiten und legt das wahre Parteibuchbeamten- und Borkument in ein großes Licht.

Die Gemeinde- und Baderverwaltung auf Borkum, in der die Nationalsozialisten seit den Wählmänner-Ergüssen eine einflußreiche, aber um so wichtigeren Wählmehrer sind, demt nicht durch, einen Bewerber anzustellen, der unter Berufung auf sein Parteibuch den Wähler sachlicher Eignung bagatellisieren will.

„Der Mörder mit der Geige“

Sühne für den Mord an der 22-jährigen Greifin Wabnitz

Sensationsprozeß in Berlin

Der Schwurgericht beim Landgericht I Berlin wurde am Freitag der 22-jährige Musiker Helmut Kleiner wegen Einbruchsdiebstahls mit nachfolgendem Totschlag am 12. Januar 2 Wochen im Zuchthaus verurteilt. Außerdem erkannte das Gericht auf 5 Jahre Gefängnis.

Am 22. Oktober vorigen Jahres wurde in einem Hause in der Angermünder Straße im Norden Berlins die 22-jährige Witwe Wabnitz ermordet aufgefunden. Der Verdacht richtete sich auf einen jungen Mann, der drei Tage vor der Tat bei der Ermordeten ein Zimmer gemietet hatte. Der junge Mann hatte in ziemlich kindlicher Weise aufgeführt und über sich und seine in Breslau wohnhafte Familie erzählt, so daß er auf diese Weise Material zu einem recht eingehenden Steuereifer lieferte. Besonders war in dem Steuereifer auch von jener wertvollen Geige die Rede, mit deren Besitz Helmut Kleiner wiederholt renommierter hatte. Von dieser Geige erzählte Kleiner auch in Waldenburg (Schlesien), wohin er geflohen war.

Ein Polizeist. der Kleiner in Waldenburg zunächst nur wegen einer Jodelpraktik auf den Zahn stieß, erkannte in ihm den durch Steuereifer angelegten „Mörder mit der Geige“. Er sagte dem Verdächtigen die Tat auf den Kopf zu. Kleiner gestand. Er wurde nach Berlin überführt.

Hatte man ursprünglich das Verbrechen eines Raubmordes angenommen, so ergab die gerichtliche Voruntersuchung einen Einbruchsdiebstahl mit nachfolgendem Totschlag; als Motiv des Totschlages ermittelte die Untersuchungsbehörde die Wichtigt des Täters, sich der Ergreifung auf frischer Tat zu entziehen. (Die Mindeststrafe für dieses Verbrechen ist 10 Jahre, die Höchststrafe 15 Jahre Zuchthaus.) Die Anklage lautete entsprechend.

Kleiner stammt aus Breslau. Seine leicht hysterische, etwas psychopathische Art im Verein mit der wirtschaftlichen Ungunst der Zeit hinderten ihn, beruflich auf irgendeine Weise festen Fuß zu fassen. Er war ein ganz guter Geigenpieler und glaubte als Gefängnisstrafe sein Brot verdienen zu können; jedoch gelang es ihm nur selten Arbeit zu bekommen. Von Breslau aus verfuhr ihn

das Schicksal nach Lübeck — dann kam er wieder nach Breslau zurück —, nun hoffte er, eine Tätigkeit in Elbgenü zu finden; in Wirklichkeit bestand seine einzige „Tätigkeit“ darin, daß er eine Geige unterstahl und für 20 Mark verlegte.

Kleiner reiste nach Berlin; hier war er, wie er sagt, stets bemüht, Arbeit als Gefängnisstrafe zu finden. Alle seine Versuche seien jedoch daran gescheitert, daß er, „der Mörder mit der Geige“, keine Geige gehabt hätte; er erklärt: „Ich wollte mit Geld verschaffen, auch auf unerlaubte Weise — nur um eine Geige kaufen zu können.“

„Die unerlaubte Weise“, auf die sich Kleiner Geld verschaffen wollte, war der Einbruchsdiebstahl bei einem Untermieter der Witwe Wabnitz — drei Tage, nachdem sich Kleiner gleichfalls bei der als freundlich und limplich gechilderten Gesandtenbezüglichen eingelagert hatte. Kleiner drang in das Zimmer dieses anderen Untermieters ein, erbrach den Schrank, entdeckte einen Anzug; beim Hinsehen wurde er von Frau Wabnitz überfallen; empört schrie die Greifin: „Was machen Sie da? Sie stehlen ja!“ Kleiner drang auf die Frau ein — er wollte sie zum Schweigen bringen. Aber erst recht laut schrie nun Frau Wabnitz um Hilfe, und nun schlug Kleiner in finstlerischer Wut auf die Greifin ein. Mit einer Reihe wichtiger Schläge streckte er sein Opfer zu Boden. Der als Zeuge vernommene Gerichtsredner sagt, daß er fast nie in seiner Praxis einen derart zugerichteten Verdammen gesehen habe; außer verschiedenen Bürgernamen habe er nicht weniger als 26 Kopfunden gezählt.

Der zweite bedeutigste Schöpfer führte aus, daß bei dem Angeklagten trotz einer gewissen physischen Beeinträchtigung von einem Ausbruch der freien Willensbestimmung nicht die Rede sein könne. Er glaubte weiterhin auf Grund der Unternehmung des Angeklagten lagen zu müssen, daß Kleiner an der Tat „affektiv nur wenig beteiligt“ gewesen sei.

Auch der Staatsanwalt sah durch das Ergebnis der Beweisnahme die beabsichtigte Tötung als bewiesen an. Als Motiv der bewußten Tötung täme die in § 214 des StGB. vorgesehene und bereits in der Anklage unterstellte Wichtigt in Frage, sich der Ergreifung auf frischer Tat zu entziehen. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf 14 Jahre Zuchthaus. Das Gericht ließ sich der Beweisaufnahme des Richters an, milderte aber das Strafmaß.

Kapitalistischer Wahnsinn

Eine Million Säfte Kaffee werden verbrannt

New York, 15. Januar. (Eigenbericht.) Die Stadterhaltung von Santos (Brasilien) hat beschlossen, eine Million Säfte Kaffee als Brennmaterial für die städtischen Gasmotoren zu verwenden. In der gleichen Stadt bzw. ihrer Umgebung werden in letzter Zeit bereits Millionen Zentner Kaffee als Heizung für die Lokomotiven verbrannt.

Riesenkundgebung in Hamburg

Der Aufbruch der Eisernen Front

Hamburg, 15. Januar. (Eigenbericht.) Hamburg hat die gewaltigste Kundgebung aller Zeiten erlebt. Die Eisernen Front ist mit dieser Kundgebung vor und von den Massen der Arbeiterpartei geschlossen worden. Die drei größten Säle Hamburgs reichten nicht aus, um die Massen zu fassen. Am Gewerkschaftshaus mußte eine Parolerevakuierung durchgeführt werden. Es waren schätzungsweise 30 000 Personen, die sich zu den Kundgebungen eingefunden hatten. Zu den Massen sprachen der Bundesführer des Reichsbanners Höltermann und der Führer der Arbeiterpartei Wilhelm.

Der Appell der Redner zum kampfbereiten Zusammenstehen fand überall starke Begeisterung. Zum Schluß der Kundgebung erhoben sich Zeinhäute zu einem Hoch auf die Eisernen Front.

Kommunale Finanzfragen

Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium

Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzministerium und Vertretern der Städte über die Finanzierung der kommunalen Wohlfahrtsstellen haben in den letzten Tagen zu zahlreichen Gerichten über neue steuerpolitische Maßnahmen geführt. Es ist neuerdings von der Erhöhung der Umsatzsteuer, von neuen Gehaltsstufen und ähnlichen Maßnahmen die Rede. Dabei handelt es sich jedoch, wie ausdrücklich hervorgehoben werden muß, in erster Linie um Wünsche der interessierten Kreise. Tatsächlich ist die Situation hier, daß das Reich kein Geld mehr will und nicht in der Lage ist, den Gemeinden über den ihnen bereits zur Verfügung gestellten Betrag von 230 Millionen hinaus die Wohlfahrtsstellen abzunehmen. Einemogenfall in diesem Prozeß eine Erhöhung der Umsatzsteuer oder gar ein Abbau der Biersteuer bzw. anderer Steuern in Frage.

Börsen, Märkte und Handel

Berliner Getreidebörse vom 15. Januar

Ruhige Stimmung
An der Berliner Getreidebörse herrschte am Freitag wieder ruhige Stimmung. Die Weizen war die Erhebung etwas matter, und die Roggen waren im Preise der Getreidearten lagen teilweise etwas abwärts. Die vromente Ware blieb das Angebot klein, jedoch war auch die Nachfrage lebhaft. Die Roggenwaren blieben unverändert. Auch Roggen wurde am Preise der Getreidearten wie im Vortage unverändert notiert. Wie blieb das Angebot gleichfalls klein und konnte zu unwürdevollen Preisen Aufnahme finden. Die Weizenart blieb sich wieder künftigen berechtigt. Es fanden in der Bourse nur die dringenden Bedarfbedürfnisse statt. Bedingt für Roggen in den billigen Quantitäten zeigte sich noch etwas mehr Interesse. Die Weizen hatte sehr ruhige Geschäft. Die Weizen konnten für Behälter, einwofreundlich blieb die Stimmung für Industrie- und Getreidearten.

14. Januar		15. Januar	
(auf nächste Station in Reich)			
Weizen	222-224	222-224	
Roggen	196-198	196-198	
Getreide	160-170	160-170	
Futter- und Anbaugetreide	132-137	132-140	
Holz	138-148	138-148	
Baumwolle	27,90-31,25	27,90-31,25	
Roggenmehl	27,00-29,25	27,00-29,25	
Weizenmehl	9,20-10,00	9,20-10,00	
Roggenmehl	9,90-10,90	9,90-10,90	

Unveränderte Bierzuckerpreise: Weizen März 229-230½, Mai 246-247, Roggen März 208, Mai 212. Voller März 104½-104½, Mai 102, Weizen — 102.

Berliner Viehmarkt

„Sach“ sich das Angebot auf dem Schweinemarkt, was am Freitag wieder der Fall war, etwas mangelhaft, schlagen die Preise nach unten um. Die Rindvieh-Güterpreise am Freitag blieben im Vergleich mit dem Donnerstag unverändert, die der Markt am Dienstag müßten malten konnte, sind am Freitag etwas weniger angeboten. Auch auf dem Hammelmarkt haben die Preise, weil das Angebot fast war, nach dem Auf dem Rindviehmarkt waren höchsten (schwere Rinder) gerückt. In den anderen Rindvieharten gerieten die Preise. Die Weidung auf dem Viehmarkt war ebenfalls ruhig, was sich in den Preisen ausprägte.

Preisen ausprägte: Schweine: a) über 200 Pfund 41 (-), b) 150 bis 200 Pfund 41 (-), c) 100 bis 150 Pfund 38 (-), d) 50 bis 100 Pfund 35 (-), e) 30 bis 50 Pfund 32 (-), f) 20 bis 30 Pfund 30 (-), g) 10 bis 20 Pfund 28 (-), h) 5 bis 10 Pfund 25 (-), i) 1 bis 5 Pfund 22 (-), j) 1 bis 5 Pfund 20 (-).

Die Not wächst

1,65 Millionen Wohlfahrtsverweislose Ende Dezember

Wie der Deutsche Städtebund mittelt, ist die Zahl der Wohlfahrtsverweislosen, das heißt der Arbeitslosen, die noch nicht oder nicht mehr von der Arbeitslosenversicherung oder der Arbeitsförderung unterstützt werden und daher die Gemeindefürsorge bedürfen, im Dezember weiter stark gestiegen. Allein in den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern betrug der Zuwachs seit dem 30. November rund 90 000, das sind 8,6 Prozent. Für die Gesamtheit der Gemeinden und Gemeindeverbände dürfte sich am 31. Dezember 1931 der Zuwachs gegenüber dem Vormonat auf mindestens 1 200 000 beziffern, so daß Ende Dezember in der öffentlichen Gemeindefürsorge insgesamt rund 1 650 000 Erwerbslose verzeichnet wurden.

Im vergangenen Jahre haben sich die Wohlfahrtsverweislosen nahezu verdoppelt. Unter Zugrundelegung des gegenwärtigen Standes beträgt die finanzielle Belastung der gemeindefürsorge auf je Jahr geschätzt rund 1 Milliarde Mark, wenn ein Aufwand von nur 625 Mark je Fürsorgefall und Jahr angenommen wird.

Erlaß des Postministers für Beamtinnen

Der Reichspostminister hat folgende Verfügung erlassen: „Wenn in Fällen, in denen verheiratete weiblichen Beamten das Dienstverhältnis gekündigt worden ist, sich im Laufe der Rindigungsfrist herausstellt, daß die wirtschaftliche Versorgung nicht mehr gesichert erscheint, so ist die Rindigung zurückzunehmen. Es entspricht nicht der Absicht des Reichspostministeriums, daß die Rindigung in der Schwere gelassen und die Beamtin über den Ablauf der Rindigungsfrist hinaus auf Widerruf beschäftigt wird. Gegebenenfalls würde die Rindigung später von neuem auszusprechen sein.“

Sarranjanis Pläne

Der durch das Antwerpener Brandunglück so schwer betroffene Zirkusdirektor Sarranjan hofft nach Unterbrechung von mehreren Tagen sein Antwerpener Gastspiel zu Ende führen zu können; Gastspiele in Gent, Brügge und Paris lassen sich anvisieren. Aus Dresden sind neue Kostüme angefordert worden. Mit dem Tode der schwerverletzten Elefanten muß leider getrennt werden. Der Elefant „Prinzess“, der infolge seiner Schmerzen in einen Festungstrog geprügelt war, ist seinen Verletzungen erlegen.

Abtreibungsprozeß

Dem Schwurgericht Guben wurde der Glasmachermeister Ehlers aus Fürstentum wegen gemerdmäßiger Abtreibung zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Zwei Mitangeklagte erhielten je 2 Jahre und 10 Monate Gefängnis. Elf angeklagte Frauen und Mädchen, bei denen Eingriffe vorgenommen worden waren, erhielten unter Zuhilfenahme mildernder Umstände und bei Gemäßung von Strafauflage Gefängnisstrafen von 3 Tagen bis zu 4 Wochen.

Die verlorene Handschrift

Aus der Zerkuliere El-Efja Wofschke (Oma-Wofschke) wurde ein 800 Jahre altes Koran-Bergament gefunden. Es handelt sich um ein in klassischem Arabisch abgefaßtes Manuskript von außerordentlich hohem Wert.

Zwei Verschnittete als tot festgestellt

Deußen, 15. Januar. (Eigenbericht.) Von den bisher noch vermischen liegenden Bergleuten der Carlitz-Zentrum-Grube wurden am Donnerstagnabend zwei als tot festgestellt. Ihre Bergung konnte jedoch noch nicht erfolgen.

Jean Jaurès

Eine Porträtkizze / Von Hermann Wendel

Im Ernst-Revolutions-Beruf ist Jaurès unter dem Titel „Jean Jaurès“ eine Sammlung von Porträts französischer Männer und Frauen von G. Hermann Wendel erschienen. Hier entziehen der 26. Porträtisten Jaurès, die, wie der Name es andeutet, „eine der großen Persönlichkeiten der Geschichte und an der Wahrheit und Gerechtigkeit dieser Geschichte“ entspringen eine Studie über Jean Jaurès.

Nichts fügt sich so zunglücklich unserer Vorstellungswelt ein wie die Annahme, daß Jean Jaurès ein rüstiger Gekitzler, unter uns wandelnde, Haar und Bart weiß, aber sein Auge lebendiger, sein Lächeln menschlicher kaum je. Wieviel läßt er, der aktiven Politik abgeteilt, in Abt und Schicksal an den Werten, die er für seinen Lebensabend aufgegeben hatte, über den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft, über Jaurès' Werk, über Dante und andere. Denn dieser reichte weit über den Kreis der Partei hinaus, nicht für Tage und Wochen, sondern für Jahre und Jahrzehnte in sich. Was für ein Mensch war er?

Was für ein Mensch war er? Er war ein parlamentarischer Arbeiter, der sich im parlamentarischen Betrieb behauptete wie nur einer, so sehr das Gegenteil eines platten Routineiers, dem die Hände des Fraktionszimmers die Welt begrenzen. In einem Brief schildert der einundzwanzigjährige Jaurès einmal die Fruchtbarkeit seiner Heimat: Die Scheuern beruhten auf Getreide, das Land von Karthoffeln überflutet, Pfirsich- und Pflaumenbäume brechen unter der Last der Früchte, die Rebenspitzen — „Wein und Helvetier wird man in solchen Gärten in unsern schönen Gärten trinken!“ So verschwendet sich die Natur auch den treuen Söhnen dieser Landschaftsgestaltung. Schon darin erwies sich der überzeugte Internationalist ganz als Franzose, daß ihm die stoffliche Bildung lebendiger Teil seines Lebens war. In den Wanderschaften der Kammer regte aus der Tiefe seines geistigsten Innern ein Bändchen Kates, und mit der Sprache unerschrockener Bauern- und Kleinbürgergelehrter mit jener Klarheit, die nur großen Künstlern und kleinen Kindern eignet, das Leben, die Natur, die Literatur Tag für Tag neu erleben, so endete er an Homer immer wieder neue Schöpfungen. Aber die Reue, die er nicht hinderte ihn nicht, Deutsch zu verstehen und in Goethe zu verstehen oder Englisch zu lernen und an Shakespeare heranzugehen, und als der längst berühmte nach Südamerika fuhr, machte er sich mit Spanien und Portugal zu vertraut, daß er auf dem Schiff Cernantes und Camoes in der Lipraße lag. Der sich in jungen Jahren einmal „egiptische Gaudien“ vorwort und allezeit ein begnadeter Schiller war, gemann es über sich, wenn er nach anstrengender Kammerfahrt seinen täglichen Sekretär zu Papier gesetzt hatte, seit abends noch anderthalb bis zwei Stunden zu lesen, und zwar alles, monon er irgend innere Bereicherung erwarbte: Philosophie, Geschichte, Biographien, Briefwechsel, Erinnerungen, Romane, Dramen, Gedichte, pädagogische Werke — in seinem Hirn war Raum für die Sophistikität der Bergarbeiter wie für den Glanz eines Rembrandtschen Gemäldes, und

Sozialismus hieß ihm Brot für alle, aber im gleichen Atemzug Schönheit für alle.

Wie Jaurès zum Sozialismus kam und wie er den Sozialismus aufbaute, verriet nicht minder den Franzosen. Er verkannte nicht etwa die Linie, die von Hegel zu Marx führte, und lehnte es nicht ab, seine logische Mittelglieder zu Papier gebracht zu haben, seit abends noch anderthalb bis zwei Stunden zu lesen, und zwar alles, monon er irgend innere Bereicherung erwarbte: Philosophie, Geschichte, Biographien, Briefwechsel, Erinnerungen, Romane, Dramen, Gedichte, pädagogische Werke — in seinem Hirn war Raum für die Sophistikität der Bergarbeiter wie für den Glanz eines Rembrandtschen Gemäldes, und

Wie Jaurès zum Sozialismus kam und wie er den Sozialismus aufbaute, verriet nicht minder den Franzosen. Er verkannte nicht etwa die Linie, die von Hegel zu Marx führte, und lehnte es nicht ab, seine logische Mittelglieder zu Papier gebracht zu haben, seit abends noch anderthalb bis zwei Stunden zu lesen, und zwar alles, monon er irgend innere Bereicherung erwarbte: Philosophie, Geschichte, Biographien, Briefwechsel, Erinnerungen, Romane, Dramen, Gedichte, pädagogische Werke — in seinem Hirn war Raum für die Sophistikität der Bergarbeiter wie für den Glanz eines Rembrandtschen Gemäldes, und

Wie Jaurès zum Sozialismus kam und wie er den Sozialismus aufbaute, verriet nicht minder den Franzosen. Er verkannte nicht etwa die Linie, die von Hegel zu Marx führte, und lehnte es nicht ab, seine logische Mittelglieder zu Papier gebracht zu haben, seit abends noch anderthalb bis zwei Stunden zu lesen, und zwar alles, monon er irgend innere Bereicherung erwarbte: Philosophie, Geschichte, Biographien, Briefwechsel, Erinnerungen, Romane, Dramen, Gedichte, pädagogische Werke — in seinem Hirn war Raum für die Sophistikität der Bergarbeiter wie für den Glanz eines Rembrandtschen Gemäldes, und

Wie Jaurès zum Sozialismus kam und wie er den Sozialismus aufbaute, verriet nicht minder den Franzosen. Er verkannte nicht etwa die Linie, die von Hegel zu Marx führte, und lehnte es nicht ab, seine logische Mittelglieder zu Papier gebracht zu haben, seit abends noch anderthalb bis zwei Stunden zu lesen, und zwar alles, monon er irgend innere Bereicherung erwarbte: Philosophie, Geschichte, Biographien, Briefwechsel, Erinnerungen, Romane, Dramen, Gedichte, pädagogische Werke — in seinem Hirn war Raum für die Sophistikität der Bergarbeiter wie für den Glanz eines Rembrandtschen Gemäldes, und

pervertierten Dregfus tatkräftig an, als auch auf der Linken die meisten noch zaghaft zauderten.

Den Begriff der Menschheit mit Blutwurm und Blutspeise zu erfüllen und dadurch dem Individuum die höchste Steigerung seiner Fähigkeiten zu verbürgen, war das Ziel seines unvergleichbaren, weil aus einer mächtigen Lebenkraft hervorströmenden Optimismus. Aber zwischen Menschheit und Individuum stand die Nation, und für Jaurès war Nation kein nebensächlicher Begriff. Da ihm

das Vaterland eine Vorbereitung für den Sozialismus zu sein schien, mußte dem Proletariat wie nur einer Klasse die nationale Unabhängigkeit am Herzen liegen. Darum befaßte er sich in seinem Werk „Le nous Armée“ mit der geschichtlichen Form der nationalen Verteidigung und beachtete zugleich den Wahnwitz, daß sich die Wälder für die Profitstreben der Großverdiener die Hülle abzuhängen sollten. Ein Redner ohne Gleichen, der jede Verwurmung im Sturm nahm, hämmerte er immer wieder mit der dichtesten Kraft seiner Sprache und der lebendhaftesten Macht seiner Überzeugung den Massen in die Köpfe, daß sie alles, schließlich alles tun müßten, um den Frieden zu erhalten, und rief den Regierenden warnend zu, daß hinter dem Weltkrieg die Weltrevolution stehe. Als Botschafter für den wahren

Erforschung der Krebskrankheit

Der Nobel-Preis für Forschungen auf dem Gebiete der Medizin, die höchste Auszeichnung, die ausschließlich für wissenschaftliche Forschungen der ganzen Erde verliehen wird, ist im abgelaufenen Jahre einem deutschen Physiologen, Otto Warburg, zuerkannt worden, dem zweiten deutschen Physiologen, der durch diese Anerkennung ausgezeichnet wurde. Warburg hat sich in seinen Forschungen mit verschiedenen Fragen der Zellphysiologie beschäftigt, als deren praktisch wichtigste wohl die Untersuchungen zu bezeichnen sind, die die Krebszellen betreffen. Die ungeheure Bedeutung dieser Forschungen auf dem Gebiete dieser unheimlichen Krankheit ergibt daraus, daß die Sterblichkeit an Krebs in den letzten Jahrzehnten erschreckend zugenommen hat. Während im Jahre 1900 im Deutschen Reich an Krebs 39 277 Menschen gestorben sind, an Lungenkrebs 111 000, sind die Zahlen im Jahre 1928 für Lungenkrebs 40 000 und für Krebs 72 529; die Krebssterblichkeit hat sich also in den fast 30 Jahren beinahe verdoppelt und hat die Sterblichkeit der früher führenden Krankheit, der Tuberkulose, überflügelt.

Der Krebs ist eine Erkrankung, die auf einer hemmungslosen Vermehrung gewisser Zellen beruht. Der Körper setzt sich zusammen aus Millionen und aus Millionen Zellen, nur mit dem Mitrostrop wahrnehmbarer Einzelheit über der Zellen. Das Wachstum des Körpers beruht darauf, daß diese Zellen sich teilen und die jungen Tochterzellen wiederum auf ursprünglichen Zellgröße heranwachsen. Am gelungenen Körper vollzieht sich dieses Wachstum in geordneten Bahnen, nach Erreichung eines gewissen Endzustandes hören die Zellteilungen und hört somit das Wachstum von selber auf. Man kann sich vorstellen, daß ein Mensch, der sich im Wachstum befindet, sich im späteren Leben übermäßig nicht mehr; ihre Zahl ist begrenzt, und was etwa durch Verletzungen verloren geht, das wird nicht wieder ersetzt. Andere Zellen, die dauernd verbraucht werden, wie z. B. die Zellen der Haut oder die Blutzellen, werden in dem Maße ersetzt, in dem sie zugrunde gehen, so daß der Normalbestand an diesen Zellen immer auf gleicher Höhe bleibt. Geht durch Verletzungen eine größere Menge von Zellen zugrunde, wie bei größeren Wunden, so tritt eine sehrbarte Zellteilung bestimmter Zellarten ein, die nur so lange anhält, bis die verlorengegangenen Bezirke sich wieder hergestellt haben, worauf die Zellteilungen wieder eingestellt werden. Demgegenüber zeichnen sich bei der Krebskrankheit die Zellen ein, die in der Krebsgeschwulst enthalten sind, dadurch aus, daß sie sich hemmungslos immer weiter vermehren und auf diese Weise die Geschwulst zu riesigem Wachstum heranbilden kann. Dieses Wachstum, zu dem Energie, d. h. Kraft, erforderlich ist, geschieht auf Kosten des gesamten übrigen Körpers. Der Zellbestand des Körpers wird erschöpft; eine Abmagerung und Schwächung des Körpers bis zum alleräußersten Grade tritt ein. Das Verhalten der Krebszellen im Gesamtverbande der Körperzellen ist daher

Frieden Europas aber erkannte er den gefährdeten Frieden, den dauerhaften Frieden, den vertrauensvollen Frieden zwischen Deutschland und Frankreich. Ihn herbeizuführen, war sein höchstes und Letztes. Am Dienstag dieser erhabenen Idee befaßte er unermüdlich die bunten Umtriebe eines Dettalles, die Gefahren des Bündnisses mit Rußland und das Unheil der beschleunigten Dienstzeit, unerschrocken darum, daß die chauvinistische Presse ihn „eine von der deutschen Regierung ausgesandte Fügung“ schimpfte, und gegen ihn Tische sich hoben und ab 1911 einhunderttausend Sozialisten in die Pariser Kammer einbrachten und einhunderttausend Sozialdemokraten im Berliner Reichstag saßen, erklärte er darin doch ein Unterpfand für die Erhaltung des Friedens. Daselbst Jahr entsetzte die Katastrophe. An ihrer Schwelle stand, am 31. Juli, ein verlorener Trottet Jaurès nieder. Das starke Gehirn auszulöschen vermochte, war wie ein Sinnbild für die Zeit des Grauens und der Greuel, die jetzt andröhrt.

Grauen und Greuel dieser Zeit lassen die Frage zu, ob nicht die Zeit die Zeit der Zeit zu sein sollte, denn hätten die vier Jahre, die Jaurès nicht auf allzu schwere Probe gestellt? Schloß ihm nicht doch ein hartnäckiges Gedächtnis die Augen, ob sie statt der von ihm inbrünftig erkämpften „Harmonie der Väterländer“ die entsetzte Barbarei zu schauen bekamen? Wie dem auch sei, uns, die wir noch die Magie seines Lebens perfektiv erfahren haben und um ihn trauern wie am ersten Tage, steht so fähig Kluge nicht zu. Wir wissen nur eins: Eine Seite flackt, mo die rühmlichen Ränder sind. Die Welt ist ärmer und fälter geworden, seit Jaurès große Herz nicht mehr schlägt.

treffend zu vergleichen mit dem Verhalten einzelner Menschen in einem Staate, die sich auf Kosten des gesamten Volkes ernähren, indem sie in den Vorkosten des Volkes leben, und die sich durch nichts davon abhalten lassen, dieses Verhalten auch in Zeiten der äußersten Not des gesamten Volkes fortzusetzen.

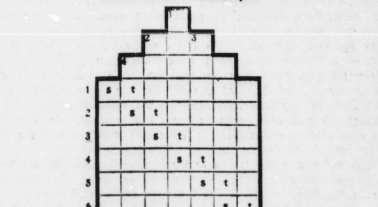
Während die Erforschung dieses unheimlichen Lebens sich vorwiegend Fragen zugehört hat wie der nach einem bakteriellen Erreger der Krankheit (ähnlich wie der Tuberkulose) ist der Erreger der Tuberkulose ist oder der Frage, unter welchen Bedingungen der Krebs übertragbar ist, oder durch welche Reize in einem gelungenen Körper die Bildung von Krebszellen hervorgerufen werden kann, ist Warburg an die Frage von einer ganz anderen Seite herangegangen. Er hat zu ergänzen gesucht, was bei dieser Krankheit in den Krebszellen selbst vorgeht, in welcher Weise die Krebszelle die Kraft bei gesundem Körper umsetzt in hemmungsloses eigenes Wachstum. Zur Lösung dieser Frage hat Warburg sich chemischer Methoden bedient und ist zu sehr bedeutungsvollen Ergebnissen gelangt. Die Kraft, die ein gelungener Körper braucht, um sich zu erhalten und Arbeit zu verrichten, kommt im wesentlichen aus Verbrennungen. Ein Vergleich mit einer Maschine müde dies veranschaulichen. Eine Dampfmaschine, die Arbeit leisten soll, muß mit einem Brennstoff, der Kohle, gespeist werden, und es muß ihr Sauerstoff (zu 1/2 in der Luft enthalten) in genügender Menge zugeführt werden, um die Kohle zu verbrennen. Die Verbrennung bedeutet demnach eine Vereinigung von Kohle mit Sauerstoff, bei der Kraft frei wird. Im Körper entspricht, in dem Vergleich mit der Maschine, die Kohle die aufgenommenen Nahrung und dem Sauerstoff der durch die Atmung im Körper aufgenommene Sauerstoff.

Rund gibt es demnach noch einen grundsätzlichen anderen Weg zur Kraftgewinnung, nämlich den der Gärung, ohne Verbrennung, ohne Sauerstoffzufuhr.

Wenn S. B. aus einer ockerierten Fläche, die Fruchtlos enthält, durch die Gärung dieses Gases Kohlendioxid entsteht, die unter starkem Druck den Kopf aus der Flasche herausschleudert, so ist dies ein Beispiel einer Kraftentstehung aus Gärungsorganismen. Das Problem der Krebsentstehung und vor allem der Krebsheilung ist damit noch nicht gelöst, doch ist es sehr wohl möglich, daß von dieser Kenntnis aus die weitere Krebsforschung zum Verständnis und zur erfolgreichen Bekämpfung des Krebses aufbrechen wird. Immerhin sind schon heute auch praktische Ergebnisse, wenn auch in bescheidenem Maße, auf Grund der Warburgschen Forschungen erzielt worden. Ausgehend von dem Gedanken, daß man im Krebsentstand durch Verbrennungen und Gärungen im Krebsentstand Körper durch Überwiegen des Normalzustandes, der Verbrennung, die in den Krebszellen sich vollziehende Gärung hemmen könne, hat man versucht, Krebsstrahlen in höherem Maße mit Sauerstoff zu überflutem, um die Verbrennungen zu steigern. Man hat die Kranken zu diesem Zweck antist Luft, die nur 1/2 Sauerstoff enthält, reinen Sauerstoff lassen lassen (wie man das ja auch bei anderen Erkrankungen, z. B. Gasterkrankungen u. a., zum Zweck der Heilung tut), und es ist bereits von einzelnen Krebskranken berichtet worden, die durch diese Behandlung erheblich gebessert bzw. geheilt werden konnten.

Rätselwerke

Kombinationsrätsel



Die Buchstaben a a a c h d e e e e e e e f g g i i l l m n o p q r r u u u u u u f i n d s i n d a s Q u a d r a t z u l e g e n, d a ß W o r t e f o l g e n d e r B e d e u t u n g e n e n t s t e h e n: 1. T e i l d e r P l a n z e; 2. D i f f a h r; 3. B u r g; 4. H a n d w e r k s t a n d; 5. W a d e n n a m e; 6. G e d a c h t n i s s b e r e i t e r; 7. B e z e u h u n g d e r W e i b; 8. K r e u z u n d z u r a e l t e n; 9. B a n g e r e i t; 10. F r a z; 11. S c h r i f t s t e l l e r; 12. S c h r i f t l i c h e A u s z e i c h n u n g; 13. g r i e c h; 14. S e h r i n; 15. R a m e m e h r e r e r F l ü s s e; 16. H e t z e g e m; 17. W a d e n n a m e; 18. E s t a l l u n g; 19. W a d e n n a m e; 20. F r a g e m o r t; 21. F o l g; 22. B i n d e m o r t; 23. T i e r p o r t; 24. W e r t r a t; 25. e n t w i c k e l t; 26. T e i l d e r T i e r; 27. T i e l w i e „g r o ß“; 28. K o r p e r t e i l; 29. t i e r; 30. T i e l; 31. n o r d; 32. S c h r i f t s t e l l e.

Verstecktes Rätsel

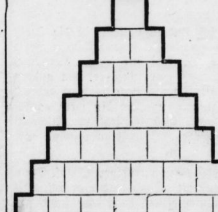
Den nachfolgenden 12 Wörtern sind je 3 zusammenhängende Buchstaben zu entnehmen, welche richtig geordnet, die Lösung der Rätselprobleme ergeben: Parabolisch, Revolution, Sportplatz, Südfahrer, Südgang, Krummweir, Rufzeichen, Hauptplan, Hildische, Schaufener, Scheidemann, Reintuch, (ch = 1 Buchstabe). B. G.

Schachbrett.

Die leeren Felder des Schachbretts sind so auszufüllen, daß maagerecht Wörter mit folgender Bedeutung entstehen: 1. Steinrind; 2. Stadt an Pfalz; 3. deutlicher Pflanzler; 4. Geliebter; 5. Schmager; 6. dänische Insel; 7. erwartungsvolle Unruhe; 8. Gienattung. — Die Diagonale von links oben nach rechts unten nennt einen deutschen Dichter. R. B.

P	I	O	L
O	E	B	R
I	E	S	E
P	N	R	M
R	C	I	E
B	R	H	L
N	E	H	U
W	L	K	U

Pyramidenrätsel.



1. Konstant.
2. Fremdwort für „und“.
3. Göttin.
4. Lauteige.
5. Tischdecke.
6. Wandbelleidung.
7. In Teig gebüllte Hildschuppe.

Auflösungen der letzten Rätselwerke

Kreuzworträtsel: Maagerecht; 5. Rote; 7. Golo; 9. Joler; 10. Gnoj; 11. We; 12. Her; 14. Cot; 15. Er; 17. Gno; 18. Amfer; 19. Gobi; 21. Om; 24. Ab; 25. Art; 27. neu; 28. Satun; 30. Allen; 32. Gem; 33. Gier. — Entzerrt: 1. Hafer; 2. We; 3. Gam; 4. Hsen; 5. Rode; 6. Gm; 7. Ger; 8. Wda; 13. Ofter; 16. Jib; 17. Gm; 19. Glas; 20. Abtel; 22. Injel; 23. Weer; 26. Lag; 29. Wm; 31. Gm.

Treppenrätsel: Entzerrt: Hauptmann. — Maagerecht: 1. Sy; 2. W; 3. Wm; 4. Poul; 5. Tiger; 6. Meione; 7. Wiercia; 8. Narsille; 9. Nourmbide.